

Haus

Hier sitze ich in meinem Haus, fühle mich als müsst ich raus,
doch wagen kann ich dieses nicht, die Luft dort draußen ist aus Gift.

Würd' ich's wagen wär's fatal, lange leben wär' nicht drin,
nach wenigen Sekunden nur, wären meine Lungen hin.

Es schweben giftig Nebelschwaden vor dem Fenster auf und ab,
locken mich mit ihren Fingern, locken mich ins sich're Grab.

Ich würd' so gern den Himmel sehen, auf der Haut des Windes Atem,
doch bin ich dazu verdammt, auf des Giftes End' zu warten.

Heiß und stickig ist's hier drinnen, es ist schier nicht zu ertragen
und ich spiel' mit der Idee, es vielleicht doch raus zu wagen.

Vielleicht, vielleicht würd's klappen, würde mir die Flucht gelingen,
doch mein Verstand, der warnet mich, ich würde mit dem Tode ringen.

So bleib ich sitzen hier im Häuschen, diesem kleinen stickig Haus
und schau mit Hoffnung und Erwartung weiter aus dem Fenster raus.